

**Zu Gewinnen: Roland FP-10 Digitalpiano**

# tastentwelt **tastenwelt**

www.tastentwelt.de



B 7132 F

**8,90 €**

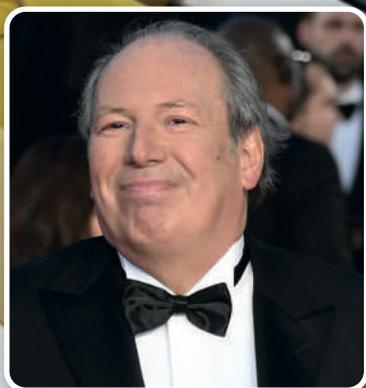
AUT € 9,90 • LUX € 9,90  
Italien € 11,50 • CH Sfr 14,20  
JANUAR/FEBRUAR

**1/2023**

**Magazin für Tasteninstrumente & Live-Musik**

## Casio PX-S7000

**Konzertsaal-  
Atmosphäre für  
das Wohnzimmer**



## Hans Zimmer

**Ohne Noten bis nach  
Hollywood**



## EV EVERSE8

**Multifunktional  
mit Akku**

CASIO PRIVIA PX-S7000

# Klare Struktur mit Konzertsaal-Feeling

Casio legen mit dem PX-S7000 aus der Privia-Serie ein Digital-Piano vor, das sich weder in Sachen Design, noch in Sachen Klang und Flexibilität verstecken muss. Was Casios neuer Wurf kann, zeigt unser Test.





## DATEN

PREIS ab 2.499,- €

TASTEN 88

SOUNDS 400

POLYPHONIE 256  
Stimmen

EXTRA Hintergrund-  
beleuchtetes LC-  
Display

ABMESSUNG  
134 x 24,2 x 10,2 cm  
(B x T x H)

GEWICHT 14,8 kg,  
28,1 mit Ständer und  
Pedal Lyra

INFO [www.casio.com](http://www.casio.com)



### Klar strukturiertes Layout

Selten hat es so viele hochwertige und interessante Neuerscheinungen im Bereich Digitalpiano und Stagepiano gegeben wie im Laufe der letzten Wochen und man wird den Eindruck nicht los, der Platz unter dem Weihnachtsbaum soll massiv erobert werden. In weiterer Beitrag zu diesem Theorie ist die Neuerscheinung PX-S7000 vom japanischen Digital-Piano-Platzhirsch Casio. Mitunter machen Profis gefühlt einen Bogen um die Marke Casio, was wohl mehr mit der Attitüde der Künstler zu tun hat, als mit der Qualität der Instrumente. Es gibt sie nämlich, die Künstler, die auf die Produkte von Casio schwören und wahrhaftig überraschende Klangergebnisse damit generieren. Zu ihnen gehört in der Jazz-Rock-Szene auf

jeden Fall Steve Weingart. Dem Fusion-Publikum dürfte er be durch seine Zusammenarbeit mit dem britischen Schlagzeuger und ehemaligen Toto-Mitglied Simon Phillips sowie der Dave Weckl Band kannt sein.

### ■ Das Äußere

Mit einem ungewöhnlich attraktiven Design zieht das PX-S7000 die Aufmerksamkeit auf sich, noch bevor der erste Ton gespielt ist. Ein Klavier wird gerade bei den Musikerkollegen, die nicht der tourenden Flightcase-Klientel angehören, gerne auch als attraktives Möbelstück wahrgenommen. Casios neuem Wurf kann man in dieser Hinsicht mit ruhigen Gewissen eine vielversprechende Zukunft prognostizieren – hier kommt der Design-Anteil nicht zu kurz, wie leider immer noch bei vielen Mitbewerbern. Die akustische Piano-Industrie lebt es seit Jahrzehnten vor, die digitalen Kollegen müssen da noch ein wenig ihre Hausaufgaben machen. Casio in jedem Fall machen hier alles richtig und legen quasi als erster dieser Riege einen klaren Fokus auf ein edles Design und bieten dergestalt sowohl etwas für die Ohren als auch für die Augen.

### ■ Zuwachs bei Privia

Die neuen Modelle der Privia-Serie kommen mit den Modell-Bezeichnungen PX-S5000, PX-S6000 und PX-S7000, letztlich eine konsequente Weiterführung der Modelle PX-S3100 und PX-S1100. Die wesentliche Aktualisierung zeichnet sich durch eine neue Tastatur und überarbeitete Sounds aus. Das aktuelle PX-S7000 ist überdies ein anwender-





freundliches Gerät, das direkt zur kreativen, künstlerischen Arbeit einlädt. Das PX-S6000 wendet sich mit neu hinzugefügten Effekten und den damit verbundenen Editierungsmöglichkeiten primär an die Profiszene. Der hier vorliegende Testbericht widmet sich in erster Linie dem PX-S7000.

Zunächst machen die Abmessungen: 134 × 24,2 × 10,2 Zentimeter (B × T × H) einen sehr kompakten Eindruck, der auch in einer kleineren Ecke eines Wohnzimmers Platz finden dürfte.

### ■ Die Tastatur

Die neue Tastatur, mit dem Namen „Smart Hybrid Hammer Action Keyboard“ ist von der Seite her mit Echtholz bestückt, wodurch ein gewichtsverlagerndes, an eine Flügelmechanik erinnerndes Spielgefühl entsteht, mit einem willkommenen Tastentiefgang und spürbarem Druckpunkt. Die Tastatur lässt sich natürlich dem individuellen Spiel durch entsprechende Voreinstellungen anpassen. Gegenüber den Vorgängermodellen ist eine größerer Dynamikumfang gegeben. Ebenfalls wie im richtigen Leben eines Konzertflügels ist die Oberfläche der Tasten mit einer Ivory-Touch-Simulation versehen und weist eine Gewichtung auf, die innerhalb der Oktaven wechselt. Somit ist die Spielweise, die man an den Tag legt, wenn man von einem akustischen Flügel kommt, möglich. Der Umsetzung der individuellen Dynamik steht nichts im Weg. Auch des passende Piano-Untergestell ist im gleichen Design wie das Instrument selbst. Wie beim richtigen Konzertflügel wird

hier ebenfalls eine Pedal-Dreiereinheit mitgeliefert, was vor alle die klassischen Pianisten begeistern dürfte..

### ■ Klare Struktur

Die Bedienoberfläche des PX-S7000 macht einen strukturierten und anwenderfreundlichen Eindruck. Alle Parameter sind Touch-gesteuert. Mastervolume und Pitch-Bending hingegen verfügen über eigene Regler. Vor allem der Pitch-Bending-Regler kann klar als großer Pluspunkt definiert werden. Dies schlicht, da die meisten Stage- und Digitalpianos nicht über so ein Pitchbending-Rad verfügen, und somit für die Studioarbeit der Produzenten im Pop-Bereich nicht immer einsetzbar sind. Weiterhin gibt es Exit- und Enter-Buttons für die einzelnen Ebenen. Über die Play- und Stop-Tasten können die inkludierten Demo-Songs gestartet werden, die Recording-Taste ermöglicht das Festhalten eigener Aufnahmen. Mithilfe eines Function-Buttons erreicht man die Unter-Menüs, in denen Effekt-Parameter, MIDI-Einstellungen und DSP verändert werden können. Ein weiterer Vorteil des PX-S7000 ist die Regulierbarkeit des Levels der String-Resonance und der dazugehörigen Nebengeräuschen wie Key-Action und Damper.

Für den Wohnzimmer-Betrieb wirkt sich die Funktion Piano Position vorteilhaft aus. Hier lässt sich die Klangreflektierung der Speaker an die Position im Raum anpassen. Die Tasten F1 bis F4 dienen dem Schnellzugriff auf Funktions- und Klang-Parameter. Diese können individuell in User-Slots kombiniert und abgespeichert werden.

### Display und Touch-Rad





**Auch darauf kommt  
es an: Stimmige  
Optik ...**

Obwohl es sich beim Casio Privia PX-S7000 um ein Piano im eigentlichen Sinne handelt, sind typische keyboardspezifische Sound-Presets ebenfalls vorhanden. Das Instrument verfügt über eine breite Auswahl von über 400 Sounds. Davon handelt es sich bei 128 Presets um GM-Sounds, die zur Wiedergabe der Standard-MIDI-Files benötigt werden. Natürlich gilt der Hauptaugenmerk dem Piano und E-Piano. Beide Bereiche werden in diesem Instrument seriös gehandhabt. Die Piano-Sektion verfügt über verschiedene Flügel-Samples: u.a. New York und Berlin, stellvertretend für die amerikanische und deutsche Steinway-Tradition. Wie bereits erwähnt, lassen sich alle Piano-sounds in Bezug auf Saiten-Resonanzen und Nebengeräusche editieren. Die Flügelsounds klingen sehr authentisch und schaffen mit der Tastatur, die aus Holz und Kunststoff geschaffen ist, tatsächlich das Spielgefühl eines richtigen Konzertflügels. Die Vintage-Abteilung wird über die üblichen Verdächtigen noch mit Hohner Pianet, Transistor-Orgeln und String-Ensembles verstärkt. Der eigenen Fantasie sind übrigens auch keine Grenzen gesetzt. Dafür sorgen unendlich viele Layer-, Split- und Effekt-Einstellungsmöglichkeiten. Wichtig zu beachten wären die Synth-, Bass- und String-

Sektionen, die in einem modernen Produktions-Environment keinesfalls fehlen dürfen. Die Effektpalette reicht von Chorus, über Brilliance hin bis zum Reverb-Editor. DSP-Effekte sind bei den Klangfarben im PX-S7000 bereits integriert. Über MIDI, USB und den mitgelieferten Bluetooth-Adapter kann weitere Studio- und Live-Arbeit verrichtet werden. Für Abwechslung dient überdies der Arpeggiator, der jede Art von Akkorden in seine Bestandteile zerlegt. Als Krönung gibt es dann noch die kostenlose „Casio Music SpaceApp“, mit der man das Piano steuern kann, die aber auch zahlreiche weitere Lern- und Entertainment-Funktionen liefert.

**... und pfiffige Details**



**■ Anschlüsse**

Ein weiterer Vorteil sind die beiden Kopfhörerbuchsen, die es sowohl dem Lehrer wie auch dem Schüler ermöglichen per Kopfhörer zu agieren, beide im unterschiedlichen Format: 6,3 mm und 3,5 mm. Weitere Klinkenoutputs für PA und Peripherie befinden sich auf der Rückseite. Dort findet man ebenfalls den Mikrofon-Eingang. Für weitere Controllerarbeit kann ein Expression-Pedal angeschlossen werden. Nachdem man sich an der Optik genug ergötzt und die Features studiert



hat, kann man sich dem eigentlichen Geschehen widmen: den Piano-Sounds. Nach dem Einschalten des Instruments macht sich ein ausgewogener obertonreicher Klang bemerkbar, der durch die vier einzeln angetriebenen Breitbandlautsprecher transportiert wird. Diese Speaker sind in einer festen Struktur aus einem Holz-Kunststoff-Material befestigt. Empfangen wird man gleich in der Flügel-Sektion vom Privia Grand, dem begrüßenden Flaggschiff der Piano-Presets. Ein sehr überzeugender und brillanter Flügel-Sample, mit kräftigen Bässen, weichen unterstützenden Mitten und glasklaren Höhen. Als vorteilhaft erweist sich hierbei die ausgewogene Tastatur, mit ihrem tollen Tastentiefgang und einer wunderbar ausgeglichenen, horizontalen Bewegungsflexibilität. Weitere Piano-Presets können per Touch-Ring abgerufen werden. Dieser wirkt im ersten Moment etwas unscheinbar, erweist sich aber im Workflow schnell als praxisnah. Zum Eingeben der Werte dreht man diesen mit oder gegen den Uhrzeigersinn, oder man tippt wie beim Kompass auf die Werte N,O,S, und W. Weitere Schaltelemente können kurz berührt werden und die Funktionen der Tasten F1 bis F4 werden in dem leider etwas klein geratenen Display angezeigt. Die Namen der Presets weisen auf die Einsatzgebiete der Pianos hin, wie etwa „Lady Piano“, ein Honky-Tonk-Sound im Songstil von „Lady Madonna“. Sehr überzeugend und umfangreich ist auch der Reigen der E-Piano gehalten. Angefangen beim neutralen, sehr voll klingenden „Stage Piano“ bis hin zum etwas weicheren „Taxi EP“. Ein Fusion-Rhodes-Lead-Sound im Stile von Herbie Hancock läuft unter dem Namen „Herbifly“. Wer sich noch an Paul Simons Hit „Still Crazy After All These Years“ erinnert, wird sich am Rhodes-



Sound mit dem Titel „StillCrazy“ im Sinne des Pianisten Richard Tee sehr erfreuen. Dies ist ein Preset der „Best Hits Pianos“, mit denen sehr markante Piano- und E-Piano-Sounds abgerufen werden können. Der Reigen der Vintage-Keyboards wird fortgesetzt mit einigen funky Clavinet-Sounds, Mallets (Vibraphon und Marimba) und einer Hammond, der leider das Leslie zum Komplett-Pakete fehlt. Hervorzuheben sind überdies sehr praxisnahe Orgel-sound im Sinne eines John Lord (DP Organ). Leider klingen die ganz an den Schluss gelegten String- und Orchestersounds etwas dünner und nichtssagender. Die über den App Store erhältliche „Casio Music Space App“ bietet verschiedene Funktionen, die über die eingebauten Regler hinaus Türen für weitere Editierungen öffnet und fast schon selbsterklärend ist. Dergestalt ist diese App definitiv ein weiteres Plus für Keyboard-Neulinge. Dazu gehören übrigens auch der Piano Remote Controller, ein Score-View für Noten im PDF-Format, (zum Lieferumfang gehören 60 Klavier-Übungen, Inventionen BWV 772-786 von Johann Sebastian Bach und die Beyer. „Vorschule im Klavierspiel“ Op. 101. Weiterhin ist eine Piano-Rolle, die alle gespielten Noten anzeigt, mit an Bord, ebenso ein Music-Player, mit dem man Audio-Signale in Tempo und Tonhöhe verändern kann. Ferner können eigene Loops erstellt werden. Wer Konzerthallen mag, kann mit dem Live Concert Simulator Konzertsäle nachbilden.

#### ■ Fazit

Casio machen mit dem Privia PX-S7000 eine ganze Menge richtig, egal ob Design oder Sound. Ein persönlicher Test ist dringend zu empfehlen, hier ist eine Menge geboten.

Christoph Spendel 

## WERTUNG

### Casio Privia PX-S7000

Digitalpiano

⊕ Sehr elegantes Design

⊕ sehr gute Samples

⊕ hervorragende Tastatur und Mechanik

⊕ über 400 Sounds

⊕ Arpeggiator und DSP Effekte

⊕ Netzbetrieb mit im Lieferumfang enthaltenen Netzteil und Batterie-Option

⊕ Pitchbending-Regler

⊖ kleine Display

⊖ sehr umständliches Sound-Such-System per Funktionsrad